



Homeschooling ohne Laptop geht nicht. Doch bei vielen Familien fehlen die Geräte für den Unterricht zu Hause.

Foto: Hauke-Christian Dittrich/dpa

Damit Schüler nicht durchs Raster fallen

Schulamtsdirektor Ketterl unterstützt die Kinderlobby beim Kontakt zu den Schulleitern

Straubing-Bogen. Von Laptops über gebrauchte Fahrräder bis hin zu Schneeanzügen reicht derzeit die Bandbreite der Unterstützung, die die Kinderlobby Straubing-Bogen leistet. Und auch, wenn es nicht so klingt: Das sind alles Förderungen des Kinderhilfevereins für den schulischen Bereich. Coronabedingt tut sich in den anderen Bereichen – musisch und sportlich – derzeit erwartungsgemäß wenig bis nichts.

Es war die Idee der Schatzmeisterin Heidi Ingerl, noch einmal auf die Schulleiter im Landkreis Straubing-Bogen und der Stadt Straubing zuzugehen, um den bedürftigen Schülern gezielt Unterstützung auch im technischen Bereich anzubieten. Erster Ansprechpartner für den Vorsitzenden Robert Fischer war somit Schulamtsdirektor Heribert Ketterl, der dem Kinderhilfeverein schon öfter als Kontaktperson zu den zahlreichen Schulleitern in der Stadt Straubing und im Landkreis gedient hatte.

In einem Rundbrief an die Schulleiter machte der Schulamtsdirektor noch einmal auf die Kinderlobby Straubing-Bogen und deren Unterstützungsmöglichkeiten gerade in den herausfordernden Corona-Zeiten aufmerksam. Die Resonanz war ebenso überraschend wie erfreulich. Viele Schulleiter, Lehrer und Schulsozialarbeiter meldeten sich umgehend telefonisch, zum Teil mit fertig

aufgestellten Listen, beim Vorsitzenden, um Unterstützung für ihre bedürftigen Schüler zu erhalten.

„Anfangs haben die Schulleiter etwas zu viel gemeldet“, erzählt Ketterl, das habe man aber schnell in den Griff bekommen, und danach sei es perfekt gelaufen. „Es war super für uns, dass es so eine tolle Einrichtung wie die Kinderlobby Straubing-Bogen in der Stadt Straubing und im Landkreis gibt.“ Ohne den Kinderhilfeverein wären viele Kinder wegen fehlender Laptops vom Homeschooling ausgeschlossen gewesen. Dank des Vereins hätten auch bedürftige Schüler eine digitale Ausstattung bekommen. „Und das alles relativ unbürokratisch.“

Ketterl: „Danke, dass ihr auf uns zugekommen seid“

„Wenn wir die Kinderlobby nicht gehabt hätten, wären viele bedürftige Kinder durchs Raster gefallen, da die versprochenen Leihgeräte den Schulen bis jetzt noch nicht geliefert worden sind.“ Positiv sei auch gewesen, dass das Schulamt mitkoordinieren konnte. „Danke, dass ihr auf uns zugekommen seid!“

Ketterl blickte wenig zuversichtlich in die Zukunft, denn derzeit steigt die Inzidenz auch im Landkreis stetig an. „Wir haben im Landkreis bereits wieder Distanzunterricht.“ Schon allein deshalb

sei die Unterstützung durch den Kinderhilfeverein für die bedürftigen Schüler wichtig gewesen. Inzwischen hat auch Klaus Dettl vom Bündnis für Familie in Straubing noch einmal beim Schulamtsdirektor angeklopft und die Unterstützung seines Vereins angeboten. Da es den Vorstandsmitgliedern der Kinderlobby sehr wichtig war und ist, als Teil des sozialen Netzwerks des Landkreises Straubing-Bogen und der Stadt Straubing zu agieren, steht auch Robert Fischer mit Klaus Dettl in Kontakt.

Deshalb beteiligt sich der Kinderhilfeverein immer gerne an den Aktionen anderer Vereine, wenn dabei, wie es die Satzung der Kinderlobby vorgibt, bedürftige Kinder und Jugendliche in der Region unterstützt werden. Dazu zählen unter anderem die Aktivitäten der Bürgerstiftung und des Bürgerbüros.

Weg zur Unterstützung: Anleitung auf Homepage

Als Grundvoraussetzung, um unbürokratisch und gezielt helfen zu können, und somit als unverzichtbar, hat sich in Corona-Zeiten eine einfach durchzuführende Kontaktaufnahme zum Verein herauskristallisiert. Um diese so effektiv wie möglich zu gestalten, erstellte der Verein eine Anleitung, in der übersichtlich aufgeführt ist, unter welchen Voraussetzungen, in welcher

Art und Weise und an wen die Förderungen satzungsgemäß fließen können.

Förderungen bereits im fünfstelligen Bereich

Dank Ketterls Rundbrief konnte die Kinderlobby allein in den vergangenen Wochen bedürftige Schüler mit einem fünfstelligen Betrag fördern. Darunter waren erwartungsgemäß Laptops, Drucker und Prepaidkarten für die Handys. Auf der Wunschliste der Schulleiter standen auch Schneeanzüge für den Unterricht an der frischen Luft und gebrauchte Kinderfahrräder für den Verkehrsunterricht. Und noch immer trudeln Anfragen der Schulleiter ein, die von Vereinsseite umgehend beantwortet werden.

Fischer betont, dass die bewährten Maßnahmen wie Mittagsbetreuung und Nachhilfestunden selbstverständlich weiterlaufen. „Aber die Förderungen im musischen und sportlichen Bereich ruhen coronabedingt fast gänzlich.“ Gerne unterstützt der Verein den Nachhilfeunterricht, auch einen Ferien-Nachhilfeunterricht könne sich der Verein vorstellen, betont Fischer. Allerdings müssten hier die Schulvertreter für einen passenden Lehrenden sorgen. „Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass die bedürftigen Kinder schulisch nicht abgehängt werden.“

–usa